

der kontakt

Gemeindebrief
Oktober / November 2024

FeG  Schwelm



Dr. Klaus-Uwe Gerhardt; pixelio.de

***Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,
sondern sie ist alle Morgen neu,
und deine Treue ist groß.***

Klagelieder 3,22-23

Inhalt

3-4	anGEdacht
5	Pastorin auf Fortbildung
6-7	Vorstellung neuer Mitglieder
8-12	Ein Jahr Pastorin
12	Trödelbistro für wohltätige Zwecke
13	Neue Leitung für den Zwergenaufstand
14	Gemeinschaft und Glaube
15	Sommeraktionen - Teil 2
16-17	Ein Rucksack voller Segen
18-19	Ausflug in den Tierpark Dortmund
20	Heimatfestumzug
21	ACK-Infoabend
22-23	Köstliche Begegnungen ...
24	Frauenabend
25	Auf Wiedersehen ...
25	Neue Adressen
26	Neuer Leiter der FeG Auslandshilfe
27	Highlight im November
28	Hoffungsland
29	Termine
30	Kinderseite
31	Impressum
32	Die Gemeinde lädt herzlich ein

Bildnachweis:

Titelbild: Dr. Klaus-Uwe Gerhardt, www.pixelio.de; Seite 3: www.gemeindebrief.evangelisch.de; Andreas Krieger, www.pixelio.de; Seite 4: eigenes Archiv; Bild von Mahua Sarkar auf Unsplash; Seite 5: Bild von Gerd Altmann auf Pixabay; Seite 6: eigenes Archiv; Seite 7: www.gemeindebrief.evangelisch.de; Seite 8-10: André Krajnik; eigenes Archiv; Seite 11: Bild von Gordon Johnson auf Pixabay; Seite 12: Tobias Hellmich; Seite 13-16: eigenes Archiv; Seite 17: eigenes Archiv; www.erf.de; Seite 18-20: eigenes Archiv; Seite 21: www.gemeindebrief.evangelisch.de; Seite 22-24: eigenes Archiv; Seite 25: Thorben Wengert, www.pixelio.de; Seite 26-27: eigenes Archiv; Seite 28: www/herbsttagungen.feg.de; Seite 29: Stephanie Hofschlaeger, pixelio.de; Seite 30: www.gemeindebrief.evangelisch.de

Die **Güte** des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine **Barmherzigkeit** hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine **Treue** ist groß. «

Monatsspruch OKTOBER 2024

Amen, so sei es!

Das ist mein erster Gedanke beim Lesen dieser zwei Verse. Genau das ist doch unsere Hoffnung als Christinnen und Christen. Gottes Güte, seine Gnade, hört nicht auf und sein Erbarmen gilt uns. Und das immer.

So simpel und so leicht es ist, diese Sätze für wahr zu halten, so schwer ist es, dies immer auch so für sich anzunehmen. Leid, Trauer, Angst, Not, düstere Gedanken, Streit und Unfriede lassen uns immer wieder im Leben zurück und wir zweifeln.

Das ist menschlich und das ist vollkommen in Ordnung. Wir müssen nicht scheinbar perfekt glauben und immer Gottes Größe und Gnade für uns und unseren Alltag fühlen. Es ist in Ordnung zu zweifeln und Dinge zu hinterfragen.

Doch wenn wir einmal sehen, in welchem Kontext diese starken Verse stehen, wird schnell klar: Es geht um die Klagelieder.

In den Versen vor unserem Monatsspruch für Oktober geht es um genau diese Lebenszweifel und das Leid. In Klagelieder 3, 18 heißt es: „*Da dachte ich: Meine Zeit ist vorbei! Meine Hoffnung auf den Herrn ist dahin.*“ Was für harte Worte. Keine Hoffnung mehr? Für uns Christen schwer vorstellbar – doch immer wieder Lebensrealität.

Auch ich kenne diese Momente, in denen ich kaum einen Ausweg weiß, in denen ich nur die Dunkelheit und die Hoffnungslosigkeit spüre. Das ist eben auch das Leben in der Welt: Unfriede und Hoffnungslosigkeit.



Andreas Krüger, pixello.de

Aber wir haben einen großartigen, mächtigen und liebenden Gott. Genau in diesen Momenten unseres Lebens, in denen wir im Schatten des Lebens unterwegs sind, dürfen wir unseren Monatsspruch herausholen und die Wahrheit fühlen, wenn wir lesen: „*Ja, seine Güte hört nicht auf. Sein Erbarmen hat noch lange kein Ende. Jeden Morgen erbarmt er sich von Neuem. Gott, deine Treue ist unfassbar groß.*“

Diese Wahrheit wird uns in diesen Zeiten helfen. Wir dürfen wissen, glauben und spüren: Da gibt es einen Gott, der uns Menschen unendlich liebt, der sich immer wieder neu erbarmt. Auch wenn wir Gott eine Zeit lang in Gedanken fern waren, ist er uns immer treu. Er verlässt uns nicht. Er bleibt.

Das ist ein großartiges Geschenk und darf uns immer wieder aus unseren Tiefs herausholen.



Wir dürfen wissen und spüren, ganz gleich wie fern wir ihm sind, Gott ist uns nah, und er will eine Beziehung mit uns führen. Gottes Gnade, seine Güte, sein Erbarmen galt noch nie einen Tag nicht für uns.

Ist uns das bewusst? Gerade weil seine Treue nicht von dieser Welt ist, ist sie beständig und immer anhaltend. Wenn du gerade eine schwere Zeit durchmachst, nimm jetzt eine Ermutigung mit: ***Du bist geliebt, und Gottes Gnade und die Hoffnung, die er schenkt, gilt dir!***

Wenn du den Vers gerade als Amen, als einen „***So ist es***“-Satz verstehst: Freue dich an der Wahrheit, die wir in Gottes Wort lesen. Uns allen gilt Gottes Güte, Erbarmen und Treue gleich. Hoffnung lebt, Freude!

Johannes Schwarz,
Mitglied der
FeG Schwelm



Pastorin auf Fortbildung

Klinische Seelsorge Ausbildung und Trauerbegleitung

„Was machst du als Pastorin eigentlich so den ganzen Tag?“ Diese Frage habe ich schon öfter gestellt bekommen. „Ganz viel unterschiedliches“, antworte ich meistens.

Ein sehr wichtiger Bereich meiner Arbeit ist es, mit Menschen unterwegs zu sein, ihnen zu begegnen, Freude und Leid zu teilen und ihnen Gott im Alltag nahezubringen. Kurz gesagt: Seelsorge. Da ich mit meinen 25 Jahren jedoch auf keinen 80-jährigen Erfahrungsschatz zurückgreifen kann, ist es mir wichtig, mich fortzubilden.

Daher beginne ich im November 2024 den Kurs „**Klinische Seelsorge Ausbildung und Trauerbegleitung**“ (hier bedeutet das Wort klinisch (engl. clinical) erfahrungsbezogen).

Über den Zeitraum von anderthalb Jahren (November 2024 bis Januar 2026) werde ich in vier Intervallen im „Zentrum Frieden“ in Solingen sein.

Inhaltlich werden wir uns auf verschiedenen Ebenen weiterbilden: Spiritualität & Seelsorge, Kommunikation & Kybernetik, Selbsterfahrung & Kompetenz, sowie Spiritual Care. Hierbei geht es darum, als Seelsorgerin zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf der Trauerbegleitung.

Ich freue mich sehr auf diese intensive und lehrreiche Zeit und darauf, das Gelernte in meinen Pastorinnen-dienst einfließen zu lassen.

Laura Schwarz



Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

Vorstellung neuer Mitglieder

In der außerordentlichen Gemeinde-Mitgliederversammlung am 23. Juni haben wir vier neue Mitglieder in unsere Gemeinde aufgenommen, von denen wir zwei weitere in dieser Ausgabe kurz vorstellen. Unsere Pastorin Laura Schwarz hat sie interviewt:

Wir erleben Jesus im Nebel des Alltags, indem wir morgens und - wenn möglich - auch abends gemeinsam als Familie Andacht feiern.

How is your family life? What does a typical day look like for you?



Name: Success und Kofi Safo

Alter: 38 und 36 Jahre

Wie würdet ihr euer Familienleben beschreiben? Wie sieht ein typischer Tag bei euch aus?

Success und Kofi:

If we have to compare our present family life with the past, we will truly have to testify that the Lord has been faithful 🙏, despite the challenges with so many evidence to be shown. As for the everyday life, some days can be good, some days can be better, of course the best are yet to come and some days can be unpleasant as well.

How do you experience Jesus in your everyday life?

Wie erlebt ihr Jesus in eurem Alltag?

Success und Kofi:

We experience Jesus in our everyday life through the mist of having our morning devotion together as a family, and in the evening as well, when possible.

Wenn wir unser gegenwärtiges Familienleben mit der Vergangenheit vergleichen, können wir nur bezeugen, dass der Herr treu war 🙏, trotz all der Herausforderungen, die wir immer wieder erleben.

Was den Alltag betrifft: manche Tage sind gut, manche könnten besser sein, manche herausfordernd, aber aber ganz sicher steht uns das Beste noch bevor und manche Tage sind auch ungemütlich.

Vorstellung neuer Mitglieder

What's your favorite german food?

Was ist euer deutsches Lieblingsessen?

Success und Kofi:

Our favourite German food is known as Hühnchensuppe 🍲 ;-)

Unser deutsches Lieblingsessen ist Hühnchensuppe 🍲 ;-)

What can we do as church to make you feel comfortable with us?

Was können wir als Gemeinde tun, damit ihr euch bei uns wohlfühlt?

Success und Kofi:

Oneness, and if possible more spiritual exercise such as having a period of declaring fasting and prayers for the church. 🏰

Die Einheit als Christen und Gemeinde ist uns wichtig. Und wenn es möglich ist, fänden wir es schön, in der Gemeinde mehr spirituelle Erfahrungen wie das gemeinsame Fasten oder Beten für die Gemeinde auszuprobieren und einzuüben. 🏰



Wir freuen uns als Gemeinde sehr, dass Success und Kofi Safo jetzt als Mitglieder zu uns gehören und beide verbindlich gemeinsam mit uns Gemeinde bauen. Dazu wünschen wir von Herzen Gottes Segen.

Ein Jahr Pastorin

Ein exklusives Interview



Seit einem Jahr bist Du mit Deinem Mann nun schon in Schwelm. Eine Menge hat sich verändert. Eine andere Wohnung, eine andere Stadt, ein anderes Bundesland. Vom Studium nun ins Amt der Pastorin. In der Politik wird ja häufig über die ersten 100 Tage geredet und geschaut, was sich in dieser Zeit bereits verändert hat. Was hat sich bei Euch beziehungsweise bei Dir in diesem Jahr verändert?

Laura: Wie du schon hast anklingen lassen: es hat sich sehr viel verändert. Wir mussten erst einmal einen neuen Alltag finden. Wie viel Zeit brauche ich für was? Wann sind welche Termine? Wann und wie viel Zeit brauchen wir für uns als Ehepaar? Das mussten wir erst einmal alles herausfinden und sind in manchen Phasen auch immer noch dabei uns auszuprobieren.

Allgemein habe ich alle Aufgaben, ob Kasualien, etwa Beerdigungen, oder auch die Feiertage zum ersten Mal als Pastorin erlebt und gestaltet. Das war sehr aufregend und braucht teilweise viel Zeit. Ich würde sagen, dass ich nach diesem einen Jahr gut in das Pastorinnen-Sein hineingefunden habe und so langsam aber sicher meinen eigenen Weg und Stil finde. Was sich lustigerweise auf jeden Fall geändert hat, ist, dass ich viel mehr planen möchte und auch muss und Johannes unsere Freizeit lieber spontaner gestalten möchte. Das hat sich irgendwie umgedreht.

Bist Du, seid Ihr inzwischen angekommen? Ist Schwelm Euer Zuhause geworden? Oder gehen noch viele Gedanken und Telefonanrufe zu Freunden sonstwo? Fühlt Ihr Euch noch als „die Neuen“?

Laura: Ich würde das einfach mal mit einem „Ja“ beantworten und behaupten, dass wir angekommen sind. Klar, wir richten uns jetzt wieder neu in einer neuen Wohnung ein und lernen eine neue Nachbarschaft kennen. Aber wir wissen, wo wir gerne einkaufen, wo man gut spazieren gehen kann, und ich kann mich ohne Navi in Schwelm bewegen.

Auch wenn ich vieles von der Stadt und ihrer Geschichte noch nicht verinnerlicht habe, so würde ich Schwelm schon als Zuhause bezeichnen. Hier fühlen wir uns wohl.

Wie hat der Übergang vom Studentenleben zum Arbeitsleben geklappt?

Laura: Ich habe den Großteil meines Studiums sehr gerne studiert, aber war dann nach fünf Jahren wirklich froh von der Theorie nun endlich in die Praxis überzugehen. Daher fiel mir der Übergang leicht. Ich bin dankbar, dass ich in meinem Studium auf so unterschiedliche Weise auf das Pastorinnen-Sein vorbereitet wurde. Gleichzeitig fällt einem im Alltag auf, was man im Studium alles gar nicht gelernt hat. Daher hilft es mir sehr, mich regelmäßig mit meinem Mentor und meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreis zu treffen und dort gute Tipps für den Alltag zu bekommen.

Wo ist Dein Lieblingsplatz im Gemeindehaus beziehungsweise in Schwelm?

Laura: Aktuell ist mein Lieblingsplatz in Schwelm eine Bank auf meiner Spaziergehrunde mit Lille. Dort halten wir immer an, wenn wir unterwegs sind, machen eine kurze Pause und haben einen tollen Blick über Pferdekoppeln.



... auf dem Lieblingsplatz

Im Gemeindehaus ist es, glaube ich, das Bistro. Ich liebe es, wenn sich nach dem Gottesdienst oder Veranstaltungen dort die Menschen treffen, Kaffee trinken und der Raum erfüllt ist von Gesprächen und Lachen. Gleichzeitig verbringe ich gerne meine Mittagspausen dort oder bei Sonne auch auf dem Balkon auf der bunten Bank.

Selbstorganisation ist ja auch im Studium wichtig, um Lernpensum, Hausaufgaben und Klausurvorbereitungen unter einen Hut zu bekommen. Nun heißt es, für jeden Sonntag eine Predigt und die eine oder andere zusätzliche Andacht vorzubereiten. Dann kommt die Teilnahme, Vorbereitung und Nacharbeit an Gruppenstunden und Leitungskreis dazu, sowie viele weitere kleinere und größere Dienste und Aufgaben. Hast Du Dir das so vorgestellt, wie Deine Arbeitstage nun ablaufen?

Laura: Der Arbeitsalltag als Pastorin ist sehr vielfältig und jede Woche sieht anders aus. Da wird es auf jeden Fall nicht langweilig. Allerdings finde ich es teilweise ganz schön einsam, denn viel Zeit vergeht am Schreibtisch. Das habe ich mir ein bisschen anders vorgestellt. Ich genieße die Zeiten, in denen ich mit Menschen in Kontakt sein darf.

Ein Jahr Pastorin

Wie ist es für Dich, nun in verantwortlicher Position als Pastorin einer Gemeinde aufzutreten, ansprechbar zu sein und nach Antworten gefragt zu werden?

Laura: Teilweise war ich ganz schön überfordert, da ich ja alles zum ersten Mal mache und mich weder in der Gemeinde noch in den meisten praktischen Handlungsfeldern wirklich auskannte. Doch ich bin nie alleine und habe immer die Möglichkeiten genutzt Fragen zu stellen. In allen Teams, in denen ich bin, ist es ein

Miteinander und wir unterstützen uns gegenseitig. Daher darf ich nach und nach in die Leitung reinwachsen und übernehme auch gerne Verantwortung.



Foto: Andre Kottnik

Pastorin Laura Schwarz

Wie ist es für Dich als junger Mensch, als junge Frau mit zum Teil deutlich älteren Menschen über Glaubensfragen zu sprechen oder auch zu trösten?

Laura: Für mich ist das ein großer Schatz. Ich darf so viel von Menschen hören und lernen, was sie mit Gott erlebt haben,

wie sie ihn in ihrem Alltag erlebt haben und wie sie damit umgegangen sind, wenn er mal nicht so präsent war. Ich denke, dass ich mich ganz gut in andere hineinversetzen kann und versuche in Gesprächen wirklich zuzuhören, da zu sein und auch da auf Gott zu hören. Er gibt mir oft die richtigen Worte und Gedanken, die mein Gegenüber braucht.

Wie ist das mit der Repräsentanz gegenüber der Öffentlichkeit bzw. mit den Nachbargemeinden?

Laura: Die meisten Menschen sind überrascht, wenn ich ihnen erzähle, dass ich Pastorin bin. Das sieht man mir wohl nicht direkt an. Doch daraus entwickeln sich oft tolle Gespräche über Kirchen und Gemeinden oder den Glauben.

Ich darf so viel von Menschen hören und lernen, was sie mit Gott erlebt haben, wie sie ihn in ihrem Alltag erlebt haben und wie sie damit umgegangen sind, wenn er mal nicht so präsent war.

Laura Schwarz, Pastorin der FeG Schwelm

Ist die Arbeit hier vergleichbar mit dem, was Du im Praktikum in Wetzlar erlebt hast?

Laura: Die beiden Gemeinden sind schwer zu vergleichen, da in Wetzlar rund 300 Menschen zur Gemeinde gehören und sie 3,5 hauptamtliche Angestellte haben. Als Praktikantin war ich bei vielem auch einfach dabei und durfte im Kleinen mitgestalten, da ist die Arbeit hier als Pastorin doch anders.

Die Woche ist nicht so voll mit Terminen, dafür sind meine Vorbereitungen deutlich intensiver. Ich fand meine Praktikumszeit toll und sie hat mich sehr ermutigt den Weg als Pastorin zu gehen, doch mein Alltag jetzt gefällt mir - um ehrlich zu sein - mehr.

Siehst Du Stellen, an denen Du noch Coaching brauchst? Beziehungsweise hilft Dir das, was der Bund und erfahrene Geschwister Dir geben können?

Laura: Ich habe einen tollen Mentor, mit dem ich mich regelmäßig zum Austausch und Gebet treffe und den ich immer auch zwischendurch mit meinen Fragen löchern darf. Zudem treffe ich mich mit ein paar Kollegen aus den Nachbargemeinden und wir tauschen uns aus. Da bekomme ich immer wieder gute Impulse und man erlebt, dass man nicht alleine ist. Da fühle ich mich gut begleitet.

Es gibt ja diese Vergleiche Weißbrot oder Schwarzbrot, Sekt oder Selters, Barfuß oder Lackschuh. Wenn Du das vergangene Jahr mal Revue passieren lässt und eventuell auch Deine Wünsche und Erwartungen an die erste Stelle mit einbeziehst, welche Schuhe würden für dieses Jahr am besten passen: barfuß, Flip-Flops, Sportschuh, Laufschuhe, Lackschuhe, Pantoffeln (so Überziehschuhe, wie man sie in manchen Schlössern und Burgen bekommt um den wertvollen alten Holzfußboden nicht zu beschädigen), robuste Wanderstiefel, Gummistiefel oder eventuell sogar etwas ganz Anderes?



Bild von Gordon Johnson auf Pixabay

Laura: Ich glaube, gestartet bin ich auf jeden Fall in Sport-/Laufschuhen. Doch diese habe ich hin und wieder gegen Lackschuhe eingetauscht und freue mich immer zwischen beiden zu wechseln.

Magst du uns auch sagen, warum?

Laura: Nach fünf Jahren Studium und einem sehr motivierenden Praktikum konnte ich es kaum erwarten aus dem Startblock loszulaufen, und die Sportschuhe konnte ich am Anfang auch gut gebrauchen, denn mein Start war ja nicht langsam.

Ein Jahr Pastorin

Doch in Sportschuhen lässt es sich schwer langsam und bedacht gehen. Dafür sind die Lackschuhe, die ich - um ehrlich zu sein - auch wirklich sehr gerne öfter tragen würde, genau richtig. Sie geben mir eine gewisse Selbstsicherheit und Bedachtheit.

Beide im Regal zu haben und gut wechseln zu können, das finde ich gerade sehr gut und passend.

Und gibt es Pläne für die (nähere) Zukunft?

Laura: Ich denke, wir freuen uns, wenn wir in der neuen Wohnung und Johannes in seinem neuen Job wirklich ankommen und ein Zuhause schaffen können. Und dann freue ich mich auf alles, was Gott mit seiner Gemeinde hier in Schwelm und uns als Ehepaar vorhat.

Vielen Dank für diese Einblicke!

André Krajnik

Trödelbistro für wohltätigen Zweck

Spende für Obdachlose

Seit zwei Jahrzehnten veranstaltet die Freie evangelische Gemeinde Schwelm (Kaiserstr. 31) während des Trödelmarktes in der Stadt ihr Trödelbistro, dessen Erlös aus Speisen- und Getränkeverkäufen unterschiedlichen wohltätigen Zwecken zugute kommt.

Mit **255 Euro** wurde nach der Auflage im Frühjahr nun die Wohnungslosenhilfe Schwelm bedacht.

Heike Orth, Einrichtungsleiterin der Wohnungslosenhilfe Schwelm, nahm die Spende von Christiane Werth und Petra Köster entgegen.



*Spendenübergabe
v.l.n.r.: (H. Orth, C. Werth, P. Köster)*

„Wir freuen uns sehr über die Unterstützung. Damit können wir sicherlich eine ganze Weile das Kaffeeangebot im Wartebereich unserer Einrichtung aufrechterhalten. Das ist bei uns nämlich nicht regelfinanziert.“

Quelle: www.diakonie-mark-ruhr.de

Foto: Tobias Hellmich

Neue Leitung für den Zwergenaufstand

Abschied und Neustart

Im Gottesdienst vom 11. August wurde die neue Leitung der Baby- und Kleinkindergruppe *Zwergenaufstand* eingesegnet.

Doch zunächst dankte die Ältteste Heike Thiel den bisherigen Verantwortlichen: Mehrere Jahre leiteten Ronja Thiel, Lydia Stumpe sowie zwei Mütter aus der Gemeinde K3 die Gruppe. Heike Thiel betete für die jungen Frauen und segnete sie.

Jeden Mittwoch ab 9:30 Uhr treffen sich in der Gemeinde junge Mütter und Väter, um gemeinsam Zeit mit ihren Babys und Kleinkindern zu haben. Ronja und Lydia organisierten die Treffen und leiteten den *Zwergenaufstand* auch inhaltlich. Vielen Dank euch beiden für euren Einsatz. Ihr habt das großartig gemacht! Danke.

Nun wird der Staffelstab weitergegeben: Den *Zwergenaufstand* leiten nun Lena Knieriem, Rahel Colmorgen und Elodie Wenz. Für die drei Mütter wurde im Gottesdienst gebetet und sie wurden für ihre neue Aufgabe gesegnet.

Euch wünschen wir einen guten Start und viel Freude beim Leiten des *Zwergenaufstandes*.

Johannes Schwarz



Der Staffelstab wird an die neue Leitung der Gruppe weitergereicht: Mit Gebet und Segen starten die drei jungen Frauen in die neue Aufgabe



Mit Dank, Gebet und Segen verabschiedete Heike Thiel die bisherigen Verantwortlichen

Gemeinschaft und Glaube

Neuer Jugendtreff startet

„**Gemeinschaft und Glaube**“ - das ist das Motto der neu startenden Jugend-Samstage.

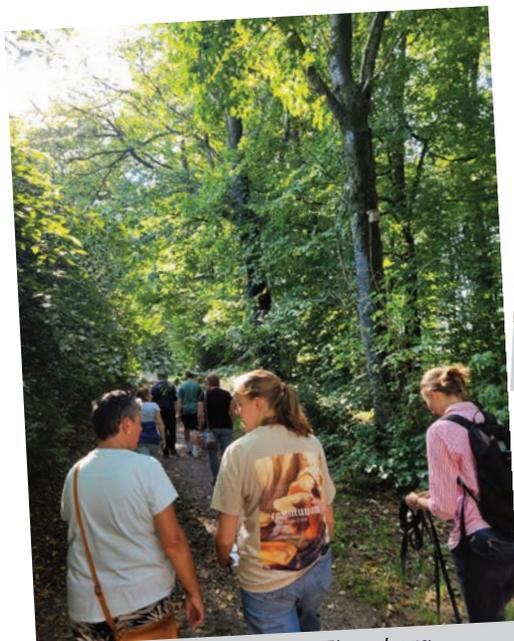
Einmal im Monat wollen wir uns an einem Samstag treffen, Gemeinschaft erleben und Glauben lernen und teilen. Es wird eine bunte Mischung aus Aktion und Tiefgang.

Wir laden alle Jugendlichen ab 14 Jahren zu unseren **Jugend-Samstagen** (einen Namen wollen wir uns gemeinsam überlegen) ein.

Los ging es bereits am 21. September 2024 mit einer Geo-Caching Runde am Ehrenberg. Gestärkt haben wir uns anschließend mit leckerem Essen vom Grill und sind intensiv auf die Suche nach den Spuren Jesu gegangen.

Wir freuen uns auf den nächsten Jugend-Samstag am 19. Oktober 2024 – herzliche Einladung!

Laura Schwarz



Geo-Caching am Ehrenberg



Erstes Treffen des neuen Jugendtreffs mit Ehrengästen aus dem BJU

Sommeraktionen - Teil 2



Im August trafen wir uns als Seniorenkreis bei Hahnes zum fröhlichen Beisammensein mit Singen, Kaffee und Kuchen. Der starke Regen konnte uns - dank des von Wolfgang gebauten „Rundumschutzes“ - nichts anhaben.



Auch im September ließen wir es uns mit Musik von Lore am Klavier und Geschichten zum Nachdenken und Schmunzeln gut gehen. Anschließend konnten wir noch Grillwürstchen und leckere Salate genießen.

Wir sind Gott sehr dankbar,
dass wir so immer wieder zusammen sein können.

Esther Frese



Ein Teil des Hauskreises Safo machte im Sommer einen Ausflug zum Schloss Martfeld und hatte Spaß miteinander

Ulrike Kohls

Ein Rucksack voller Segen

(Schul-)Anfänger-Gottesdienst

Der Sommer war lang, doch die Sommerferien sind vorbei. Und jetzt geht's wieder los.

Einen ganz besonderen Start hatten einige Kinder aus unserer Gemeinde, denn sie erleben jetzt etwas Neues: Fünf Kinder gehen nun in den Kindergarten. Vier Kinder verlassen den Kindergarten und dürfen in die Schule, sie wurden eingeschult. Und ein Kind hat die Grundschulzeit hinter sich und kommt nun auf die weiterführende Schule. Bei den Kindern aus unserer Gemeinde ist echt was los!

Und weil wir als FeG Schwelm die Kinder für ihren neuen Lebensabschnitt gerne unter Gottes Segen stellen wollen, haben wir am 18. August einen (Schul-)Anfänger-Gottesdienst gefeiert.

In drei Etappen sind alle Kinder, bei denen jetzt eine Veränderung ansteht - teils mit Eltern - auf die Bühne gekommen. Die Gebetspaten stellten sich zu den Kindern und beteten und segneten die Kinder. Es gab Raum für persönliche Worte und Gebete. Jedes Kind bekam eine kleine Schultüte mit einigen kleinen Geschenken drinnen. Darüber haben sich die Kinder sehr gefreut.



Auch in der Predigt – und in einem Anspiel – wurde der Schulanfang thematisiert. Pastorin Laura Schwarz ging in der Predigt auf die möglichen Sorgen der Kinder ein: Ob wohl die Hausaufgaben zu viel sind, die Kinder in der Schule fies sind oder ob die Schule überfordert? Die Sorgen sind bei einem Start berechtigt und in Ordnung. Doch wir Christinnen und Christen müssen keine Angst haben. Gott möchte unseren Rucksack voller Sorgen zu einem Rucksack voller Segen verwandeln.



Vorfreude auf diesen besonderen Gottesdienst



Zehn Kinder werden von ihren Gebetspaten gesegnet (Fünf KiTa-Starter, vier Schulanfänger und eine Schulwechslerin)

Ein Rucksack voller Segen

Laura ging in der Predigt auf den Bibelvers 1. Petrus 5,7 ein, dort heißt es: „**All eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch!**“ Wenn wir Sorgen haben, dürfen wir einfach zu Gott beten und er möchte uns helfen.

Um dies zu verdeutlichen, berichtete Eberhard Thiel von einer solchen Sorgen-zu-Segen-Geschichte. Er hatte seinen Eherring verloren, doch nach einem Gebet fand der Ring durch einen ehrlichen Finder wieder zu Eberhard. Und so können wir uns alle immer wieder daran erinnern: Gott möchte uns viel Segen und Gelingen schenken.

Um den Gottesdienst wundervoll ausklingen zu lassen, haben alle Besucher gemeinsam im Gemeindehaus Mittag gegessen. Der Gottesdienst und das Miteinander haben gezeigt: Auf Gott dürfen wir bauen und wir brauchen keine Angst zu haben, er möchte uns einen Rucksack voller Segen schenken.

Euch, liebe (Schul-) Anfänger wünschen wir ganz viel Freude, Spaß und Gelingen in eurem neuen Lebensabschnitt, ob im Kindergarten oder in der Schule. Gott ist dabei und er ist da für euch!

Johannes Schwarz



Ausflug in den Tierpark Dortmund

Mit dem Zug zum Zoo

Voller Vorfreude trafen wir uns am Samstagmorgen am Schwelmer Bahnhof und fuhren mit der Bahn über Hagen nach Dortmund. Unser Ziel war der Tierpark Dortmund. Dort stießen zwei weitere Familien mit ihren Kindern zu uns, die mit dem Auto gekommen waren.



Warten auf den Zug, der recht pünktlich kam ...



Im Streichelzoo

Mit Bolterwagen zogen wir nun los und Kinder und Erwachsene erkundeten in den folgenden 4,5 Stunden den Tierpark:

Wir sahen Flamingos, im Streichelzoo Ziegen und Esel, entdeckten rote Pandas im Baum, Löwen, Affen, Zebras, ein Faultier mit Baby.

Außerdem sahen wir ein Gürteltier (diese Art macht sich bei Gefahr platt wie ein Pfannkuchen), ein Dromedar, Orang-Utans, die sich gekonnt von Ast zu Ast schlangen und viele andere Tiere mehr. Sehr interessiert schauten wir einer Affenmama mit ihrem 2-jährigen Baby zu. Ein Mitarbeiter des Tierparks erzählte uns einiges und es konnten Fragen gestellt werden.

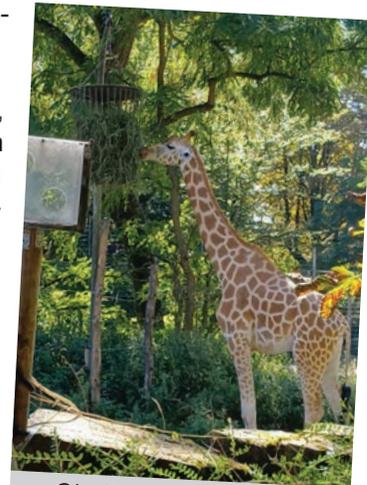
Wir schauten auch bei der Fütterung der Otter und Pingvine zu.



Fütterung der Otter

Der Giraffe beim Fressen zuzuschauen, das war schon irgendwie besonders. Sogar die schwarzblaue Zunge war zu erkennen.

Wir erfuhren, dass Giraffen relativ wenig schlafen, dafür öfter mal dösen und sich am Tag für höchstens 1/2 Stunde mal zum Schlafen hinlegen.



Giraffe bei der Mahlzeit

Insgesamt kommen sie auf 4 Stunden Schlaf am Tag.

Ausflug in den Tierpark Dortmund

Die durchaus hohen Temperaturen von bis zu 30 °C waren trotzdem ganz gut auszuhalten, da es im Tierpark viel Schatten und auch immer wieder Gelegenheiten zum Ausruhen gab.

Bei einer längeren Mittagspause am Spielplatz packten wir unser mitgebrachtes Essen aus und ließen es uns gut schmecken.



Kinder und Erwachsene genossen das Miteinander. Der gemeinsame Ausflug von Kindergottesdienst und Kreuz & Quer war ein tolles Erlebnis. Natürlich waren alle hinterher müde und k. o., aber auch glücklich und zufrieden - auch die Kinder (von 3 Monaten bis 10 Jahren). So war auch die Rückfahrt für einige noch ein besonderes Erlebnis, denn wir hatten einen Doppeldecker-RE mit besonderem Ausblick.

Tatsächlich kamen wir mit nur sieben Minuten Verspätung wieder in Schwelm an. Wir sind Gott sehr dankbar für alle Bewahrung und für diesen gelungenen Tag.

Anne Becker

Einige Stimmen zum Tag... Was hat dir denn heute am besten gefallen?

Die roten Pandas

Romy (10), Ida (8) und Benni

Das Faultier, das würde ich mir gerne als Vorbild nehmen (öfter mal zur Ruhe kommen...)

Judith

Ich fand den Ameisenbären am schönsten

Ulrich

Mir haben die Giraffen am besten gefallen

Dani

Das Faultier und das Gürteltier

Luana

Das Beste war der Zug zum Zoo

Noah (3)

Heimatfestumzug

Ein Schiff vor dem Gemeindehaus

Schwelmer wissen es: Anfang September ist in Schwelm Heimatfest.

Ein paar Tage Kirmes und am Sonntag gibt es einen großen Umzug quer durch die Stadt. Das Tolle: Der Umzug führt bekanntermaßen an unserer Gemeinde vorbei. Und so haben es sich auch dieses Jahr ein paar junge Familien unserer Gemeinde nicht nehmen lassen, den Festumzug nach dem Gottesdienst vor unserer Gemeinde anzusehen.

Und es war einiges zu entdecken: Etwa viele musikalische Beiträge, ein Wagen mit dem Auto aus „Zurück in die Zukunft“ oder auch ein Schiff. Richtig gelesen: Ein Schiff vor unserer Gemeinde. Zugegeben: Es fehlte das Meer, aber dennoch sehenswert.

Das gemeinschaftliche Umzug-Gucken an der Gemeinde machte den Beteiligten Freude. Insgesamt dauerte der Umzug zwei Stunden. In ganz Schwelm sahen am 1. September rund 65.000 Menschen den Umzug.

Johannes Schwarz



Ein Schiff vor unserem Gemeindehaus. Das kommt auch nicht alle Tage vor. Kleine und Große bestaunen das große Schiff.

Gemeinsam Glauben in Schwelm leben

Die Leitungskreise aus sieben unterschiedlichen Kirchen und Gemeinden in Schwelm treffen sich regelmäßig zum Austausch und um Aktionen, wie die Nacht der offenen Kirchen, zu planen. Doch wie nennen wir uns eigentlich? Und was sind unsere Aufgaben, Möglichkeiten und unsere Struktur? Das sind Fragen, mit denen wir uns schon seit fast zwei Jahren beschäftigen.

Nach einigen Gesprächen und Ideensammlungen sind wir auf die „**Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland**“ (kurz ACK) gestoßen. Sie ist ein Zusammenschluss verschiedener christlicher Kirchen und Gemeinden in Deutschland mit dem Ziel, das Verbindende zu suchen und gemeinsam Glauben in den Städten und Gemeinden Deutschlands zu leben.

In diesem Gedanken finden wir uns als Schwelmer Kirchen und Gemeinden wieder und haben daher angefangen zu überlegen, was es konkret heißen würde, eine ACK in Schwelm zu gründen. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war es, die Mitglieder aller Kirchen und Gemeinden ausführlich über die ACK im Allgemeinen zu informieren und auch konkret die Schritte einer lokalen ACK Gründung in Schwelm zu sprechen.

Daher fand am 5. September ein Infoabend für alle Kirchen und Gemeinden, die zu diesen Überlegungen gehören, bei uns in der FeG statt. In überschaubarere Runde haben Thomas Becker und Laura Schwarz informiert und mit Unterstützung von Norbert Dudek (Katholische Kirche), Andreas Herhaus (K3) und Klaus Bensel (EFG) alle Fragen der Anwesenden beantwortet.

Nun haben die Kirchen und Gemeinden Zeit, eine Entscheidung zu treffen, ob sie für oder gegen die Gründung einer ACK Schwelm sind. Bei uns wird dies bei der Gemeindegliederversammlung am 23. November 2024 geschehen. Bis dahin könnt ihr gerne auf

Thomas und Laura zugehen und eure Gedanken und Fragen, die noch offen sind, klären.

In der nächsten Sitzung der Leitungskreise der Kirchen und Gemeinden in Schwelm am 30. September sprechen wir schon einmal über eine mögliche Satzung und wollen dann in unserer Frühjahrssitzung 2025 auf der Grundlage der Entscheidungen aller Kirchen und Gemeinden über die Gründung einer ACK Schwelm abstimmen. Wir sind gespannt, was Gott in Schwelm mit uns als Kirchen und Gemeinden weiter vor hat.

Laura Schwarz



Köstliche Begegnungen ...

... schenken köstliche Begegnungen

Gemeinsam Essen schenkt Gemeinschaft und verbindet. Deshalb haben wir am Sonntag, dem 15. September, die „Köstlichen Begegnungen“ erlebt.



Zum wiederholten Male trafen sich so nach dem Gottesdienst Gastgeber und Gäste, um zusammen Mittag zu essen und beim

Essen zu reden und in Gesellschaft den Sonntag zu genießen.

Bei leckeren Gerichten und guten, erfrischenden Getränken kamen so insgesamt 33 Personen aus unserer Gemeinde zusammen.

Das Besondere: Zuvor wussten die Gastgeber nicht, welche Gäste kommen und die Gäste wussten nicht, wer noch so zu den „Köstlichen Begegnungen“ kommt. Bis zum Kaffee am Nachmittag blieben die gemischten Gruppen beisammen und unterhielten sich und tauschten sich ganz ungezwungen aus.

Vielen lieben Dank an euch Gastgeber für das Vorbereiten und das Umsorgen. Und vielen lieben Dank an Nicole Hartmann und Lukas Thiel für die Vorbereitung. Es waren wahrlich köstliche Begegnungen!

Johannes Schwarz



Leckeres gab es bei Familie Stumpe

Köstliche Begegnungen ...



Bei Familie Thiel gab es nach einem köstlichen Mittagessen sogar noch eine kleine Challenge („Lichtschalter ausschießen“...)



Fünf Gäste genossen ein geniales 3-Gänge-Menü bei Familie Knieriem



Auch die Gäste bei Familie Schreckert ließen sich gerne und lecker verwöhnen

Frauenabend

Von Jesus lernen

„Wie wichtig ist es dir, Zeit mit Jesus zu verbringen?“ Dieser herausfordernden Frage stellten sich die Frauen unserer Gemeinde am 16. September beim Frauenabend.

In gemütlicher Runde saßen wir bei leckeren Getränken und Snacks beisammen, haben uns persönlich ausgetauscht und dann einen Online-Vortrag von Dr. Daniela Knauz zum Thema „Von Jesus lernen“ angehört. Daniela Knauz lud uns ein, eine ehrliche Bestandsaufnahme darüber zu machen, wie unser geistliches Leben mit Jesus eigentlich gerade aussieht.

Im Anschluss an den Vortrag haben wir uns in kleinen Gruppen über das Gehörte ausgetauscht und den Abend mit Gebet und Segen beendet. Es war ein schöner Abend in toller Gemeinschaft – gerne wieder!

Laura Schwarz



Mehr als 20 Frauen erlebten einen schönen Abend in toller Gemeinschaft

Auf Wiedersehen ...

... Paul & Ann-Marlen Paasch

Am 28. Juli haben wir im Gottesdienst Paul und Ann-Marlen Paasch verabschiedet. Die beiden werden in Bälde in den Raum Mainz ziehen. Paul hat nach seiner Ausbildung nun eine neue Arbeitsstelle beim SWR in Mainz angenommen und Ann-Marlen wird ihr Studium dort weitermachen.



Mit Paul und Ann-Marlen verabschieden wir zwei wundervolle Menschen aus unserer Gemeinde. Paul war 14 Jahre lang Teil der Gemeinde und hat sich in einigen Bereichen der FeG eingebracht, etwa in der Leitung der Technik oder beim Darts-Treff.

Mit der Zeit wurde dann auch Ann-Marlen ein Teil unserer Gemeinde. Wir sind dankbar, euch beide in unserer Gemeinde gehabt zu haben. Ihr werdet für die Gemeinde, die ihr euch vor Ort suchen werdet, eine Bereicherung sein.

Wir wünschen euch für euren neuen Lebensabschnitt in den südlicheren Gefilden Gottes Segen, seine Freude und Kraft in eurem Alltag, im neuen Job und eurem Miteinander. Euch gilt daher der Vers aus Jesaja 40,31: **„Aber alle, die ihre Hoffnung auf den Herrn setzen, bekommen neue Kraft.“**

Das wünschen wir euch. Wir freuen uns, wenn ihr immer wieder einmal bei uns in der FeG Schwelm vorbeikommt. Gottes Segen euch!

Johannes Schwarz

Neue Adressen



Laura und Johannes Schwarz

Ann-Marlen und Paul Paasch

Neuer Leiter der FeG Auslandshilfe

Nachfolger für Jost Stahlschmidt gefunden

In der FeG Auslands- und Katastrophenhilfe zeichnen sich so langsam weitreichende Veränderungen ab, auch wenn sie erst ab dem 1. Februar 2025 vollends konkret werden.

Heute stellen wir den zukünftigen Leiter für die FeG Auslandshilfe ab 2025 bei der Allianz-Mission e. V. vor.

Um gute Übergänge in der Leitung und Integration der FeG Auslandshilfe zu gestalten, wird Samuel Pienkny bereits ab dem 1. September 2024 mit einer 25%-Anstellung bei der Allianz-Mission starten.

Nachdem Jost Stahlschmidt zum 1. Februar 2025 seinen Dienst in der FeG Auslandshilfe offiziell beenden wird, übernimmt Samuel Pienkny die Verantwortung zunächst mit einer 75%-Anstellung. Er freut sich auf die neue Aufgabe – dann unter dem Dach des FeG Bundeswerkes Allianz-Mission e. V.



Der zukünftige Leiter der FeG Auslandshilfe, Samuel Pienkny, wurde 1965 in Bernau bei Berlin geboren, ist verheiratet mit Yvonne, beide haben fünf Kinder.

Weil ihm aufgrund seines christlichen Hintergrundes ein Studium

in der DDR verwehrt war, wurde er Werkzeugmacher, später dann Handwerksmeister Metallbau und schloss eine Ausbildung zum Betriebswirt im Handwerk ab.

Pienkny studierte Theologie am European Nazarene College und war insgesamt achtzehn Jahre im Ausland tätig, unter anderem als „Operations Manager“ mit der Organisation „Medair“ in der Krisen- und Katastrophenhilfe und mit „Wycliff“ in der Bibelübersetzung (Tansania).

Samuel Pienkny ist in der FeG Berlin Pankow (KircheHoch3) zu Hause. Sein Herz schlägt für die weltweite christliche Kirche, Diakonie und Mission.

Quelle: Infobrief der FeG Auslandshilfe vom 29.07.2024 sowie Pressemitteilung der FeG Auslandshilfe vom 02.09.2024

Highlight im November

Nacht der offenen Kirchen am 22.11.2024

Eine besondere Veranstaltung findet auch dieses Jahr wieder statt: Am 22. November, am Freitag vor dem Ewigkeitssonntag, feiern wir gemeinsam mit Christen unserer Stadt die **Nacht der offenen Kirchen**.

Wie üblich soll der Freitagabend im November gemeinschaftlich erlebt werden. Wir werden wieder von Kirchengemeinde zu Kirchengemeinde ziehen und in jeder mitmachenden Kirche oder Gemeinde eine kurze Zeit verweilen und auf unterschiedliche Art und Weise ein biblisches Thema auf uns wirken lassen.

Die Aktion setzt das Miteinander von uns Christinnen und Christen in Schwelm in den Fokus. Auch dieses Jahr wird es wieder ein volles und tolles Programm geben, unter anderem mit Musik, Andacht und einem gemeinsamen Essen.

Es ist eine geniale Veranstaltung, um die anderen Geschwister in unserer Stadt kennenzulernen und die Kirchen- und Gemeindehäuser der anderen zu bestaunen. Daher: Trag dir den Termin schon einmal in den Kalender ein und sei dabei, wenn wir mit Christinnen und Christen aus ganz Schwelm zusammenkommen.

Johannes Schwarz



Einige der „Ich-bin“-Worte von Jesus werden veranschaulicht.

NdoK 2023 (Archivbild)



Gemeinschaft beim Essen.

NdoK 2022 (Archivbild)

Älteste und Diakone zur Herbsttagung

Für die Ältesten, Diakone und ihre Ehepartner geht's ins Hoffungsland.

An dem Wochenende vom 28.11.-01.12. sind wir bei der Tagung für Gemeindeleitungen und leitende Mitarbeiter auf dem Forggenhof.

Intensiv wollen wir uns an diesem Wochenende mit vielfältigen Fragen beschäftigen: Wie nötig haben wir sie denn, die Hoffnung? Gibt es hier einen erhöhten Bedarf? Oder ist es schlicht ein Programm, das immer „zieht“?

Schaut man sich um in den uns umgebenden Landschaften, fällt auf, dass hier nicht gerade alles grünt und blüht. Da sind die jungen Leute, die während der Pandemie den Faden verloren haben – in der Schule und auch sozial. Da sind die Kostensteigerungen, die das Konto im Schwitzkasten halten. Da sind die Fragen nach Krieg und (gerechtem?!) Frieden, die Herausforderungen einer nachhaltigen Lebensweise, die Herausforderung einer neuen, multipolaren Weltordnung.

Und doch gibt es das Hoffungsland. Wie kommen wir dahin und wie können wir es weitergeben?

Michael Bitzer (Bundessekretär Region Süd), Sara Schmitt (GemeindefeG Ladenburg), Jan-Peter Graap (Pastor FeG Nürnberg) und Traugott Hopp (Pastor FeG Fürstfeldbruck) werden uns und den anderen teilnehmenden Leitungskreisen sicherlich gute und wertvolle Impulse geben, die wir gerne mit hier nach Schwelm nehmen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit, den Austausch und von Gott neu gefüllt zu werden mit seiner Hoffnung und seinen Zusagen.

Tragt dieses Wochenende gerne im Gebet mit.

Laura Schwarz



Termine

- Mi. 02.10.** 19:30 Uhr Vorstellung des Schutzkonzepts der FeG Schwelm
So. 06.10. 11-16 Uhr Trödelbistro und Trödelhof
Mo. 07.10. 19:30 Uhr Kleingruppenleitertreffen
Mi. 09.10. 20:00 Uhr Abendabendmahl
Di. 15.10. 18:30 Uhr Ältestenkreis und Diakone
So. 27.10. 09:30 Uhr Brunch vor dem Gottesdienst
Mi. 30.10. 19:00 Uhr Schulung Schützen und Begleiten



- So. 03.11.** 10:30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Abendmahl
Mo.-Di. 11.11. - 19.11. Pastorin Laura Schwarz zur Fortbildung KSA
Mi. 13.11. 20:00 Uhr Gemeindegebet
Do. 14.11. 19:30 Uhr Mitarbeiterdank
Mo. 18.11. 20:00 Uhr Gebet Ältestenkreis und Diakone
Fr. 22.11. 18:00 Uhr Nacht der offenen Kirchen
Sa. 23.11. 15:00 Uhr Gemeindemitgliederversammlung
So. 24.11. 10:30 Uhr Gottesdienst mit dorondolon
anschl. gem. Mittagessen
Di. 26.11. 18:30 Uhr Ältestenkreis
Do.-So. 28.11. - 01.12. Älteste und Diakone der Gemeinde sind zur
Herbsttagung des BFeG auf dem Forggenhof
Sa. 30.11. 18:00 Uhr Adventskranzbinden für alle Frauen der Gemeinde

Vorschau

- So. 08.12.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Henrik Otto, Präses BFeG
So. 08.12. 15:00 Uhr Adventsliedersingen
Di. 24.12. 16:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel
Mi. 01.01. 15:00 Uhr Neujahrskaffeetrinken
(an Silvester findet keine Jahresschlussandacht statt)



Foto: Stephanie Hofschlaeger / pixelio

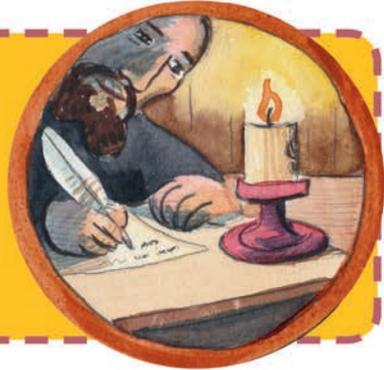


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Reformationstag

Am 31. Oktober denken wir an Martin Luther und an die große Veränderung, die vor 500 Jahren in der Kirche zum evangelischen Glauben geführt hat, zur Reformation. Luther war ein Mönch, der die damalige Kirche verbessern wollte. Er hat die Bibel in ein gut verständliches Deutsch übersetzt. Sie wurde gedruckt, so dass sie jeder lesen konnte.



Martin Luther hat auf der Wartburg gewohnt und die Bibel übersetzt. Welcher Weg führt dorthin?

Drucke einen Bestseller

Von Luthers Bibelübersetzung wurden 3000 Stück gedruckt, und sie waren sofort ausverkauft!

Bastle dir Druck-Buchstaben: Schneide aus Moosgummi Buchstaben aus. Klebe sie auf Bauklötzchen – allerdings spiegelverkehrt! Male etwas Farbe auf die Buchstaben und drucke sie auf Papier. Kannst du dir vorstellen, wie lange es gedauert hat, bis Luthers Bibelübersetzung fertig gedruckt war?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: der dritte von rechts



Impressum

V. i. S. d. P.: Gemeindeleitung der Freien evangelischen Gemeinde Schwelm
Kaiserstr. 31-33, 58332 Schwelm

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

Redaktionsteam | Layout: Anne Becker, Laura und Johannes Schwarz

E-Mail: gemeindebrief@feg-schwelm.de

Gemeindebüro: 02336 13223

E-Mail: info@feg-schwelm.de | **Internet:** <https://feg-schwelm.de>

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Witten eG
IBAN: DE35 4526 0475 0009 4131 00

Gemeindepastorin:

Laura Schwarz

Tel.: 0151 58865643 (mobil) oder 02336 13223 (Gemeindebüro)

Gemeindeleitung:

Thomas Becker

Esther Frese

Matthias Stumpe

Heike Thiel

Gemeindediakone:

Nicole Hartmann

(*Organisation & Verwaltung*)

Petra Köster

(*Finanzen*)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 02.11.2024

So finden Sie uns:

FeG Schwelm
Kaiserstr. 31-33

58332 Schwelm



Die Gemeinde lädt herzlich ein

Gottesdienst und Kindergottesdienst Sonntag 10:30 Uhr
in der FeG Schwelm, Kaiserstr. 31-33

Kreuz & Quer - der Nachmittag für Dich Montag 16:30 Uhr
in der FeG Schwelm, Kaiserstr. 31-33 alle 2 Wo. - 18:00 Uhr

Zwergenaufstand (Eltern-Kind-Kreis) Mittwoch 9:30 Uhr
in der FeG Schwelm, Kaiserstr. 31-33 - 11:00 Uhr

Frühstückstreff Donnerstag 9:00 Uhr
jeden 4. Donnerstag im Monat
in der FeG Schwelm, Kaiserstr. 31-33

Seniorenkreis Donnerstag 15:15 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat
in der FeG Schwelm, Kaiserstr. 31-33

Treffpunkt Bibel Donnerstag 19:30 Uhr
jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
in der FeG Schwelm, Kaiserstr. 31-33

Jugendtreff (ab 14 Jahren) Samstag
1 x im Monat - nach Absprache
in der FeG Schwelm, Kaiserstr. 31-33

Hauskreise

In den Hauskreisen treffen sich die Teilnehmer zum Austausch über Bibeltexte, unterschiedliche Themen und zum gemeinsamen Gebet. Die Treffen finden in der Regel in den Wohnungen statt. Nähere Informationen erhalten Sie bei den Hauskreisleitern.

Anne u. Thomas Becker	(1.+ 3. Donnerstag im Monat)
Lena Knieriem	(1.+ 3. Mittwoch im Monat)
Ulrike u. Gottfried Kohls	(1.+ 3. Mittwoch im Monat, Hauskreis Safo)
Gabi u. André Krajnik	(1. Freitag im Monat)
Judith u. Ulrich Schreckert	(Freitag, alle 3 Wochen)
Lydia Stumpe	(2. Freitag im Monat, Mädels-Hauskreis)